



Informationen für Patientinnen mit Präeklampsie nach der Geburt

Liebe Patientin,

zur Geburt Ihres Kindes gratulieren wir Ihnen sehr herzlich. Wir wünschen Ihnen eine schöne Zeit des gegenseitigen Kennenlernens und eine gute Erholung vom aufregenden Erlebnis Ihrer Geburt.

Im Verlauf Ihrer Schwangerschaft wurde bei Ihnen eine Präeklampsie festgestellt. Diese Erkrankung wird auch als „Gestose“ oder „Schwangerschaftsvergiftung“ bezeichnet.

Das Krankheitsbild kann sich durch eine Reihe von unterschiedlichen Symptomen zeigen. Sie können sowohl erstmals in der Schwangerschaft entstehen als auch auf eine zuvor bestehende Erkrankung zurückgehen (z.B. Bluthochdruck), die durch die Mehrbelastungen des mütterlichen Organismus während der Schwangerschaft verstärkt wird.

Typischerweise wird eine Präeklampsie im Rahmen der Schwangerschaftsvorsorge festgestellt. Symptome sind eine vermehrte Eiweißausscheidung im Urin sowie eine Blutdruckerhöhung, aber auch Leber- und Nierenfunktionsstörungen, die in der zweiten Hälfte der Schwangerschaft auffallen. In der Regel normalisieren sich die Symptome nach der Geburt des Kindes.

Es ist allerdings erwiesen, dass Frauen, die während der Schwangerschaft eine Präeklampsie entwickelt haben, ein höheres Risiko aufweisen, in einer weiteren Schwangerschaft erneut eine Komplikation aus dem Kreis der Hochdruckerkrankungen zu erleiden. Das Wiederholungsrisiko für die Erkrankung liegt zwischen 2% und 19%. Daher empfehlen wir Ihnen, sich vor einer weiteren Schwangerschaft von Ihrem Frauenarzt/Ihrer Frauenärztin beraten zu lassen. Das individuelle Risiko der Entwicklung einer Präeklampsie kann in einer erneuten Schwangerschaft bereits zwischen der 12. und 14. Schwangerschaftswoche auftreten. Das Wiederholungsrisiko kann gegebenenfalls durch die tägliche Einnahme von niedrig dosiertem Aspirin (150 mg) gesenkt werden. Wir empfehlen eine frühzeitige Diagnostik, um Ihre Betreuung in der Schwangerschaft entsprechend anpassen zu können. Bitte sprechen Sie Ihren Frauenarzt/Ihre Frauenärztin und Ihren Hausarzt/Ihre Hausärztin an, damit diese Sie beraten und entsprechend weiterbetreuen können.

Insgesamt sollten Sie auch wissen, dass Übergewicht, Diabetes und erhöhte Blutfettwerte zu einem erhöhten Risiko für die Entwicklung einer Präeklampsie, aber auch langfristig zu Herz-Kreislaufserkrankungen beitragen.

Um mögliche mittel- und langfristige Folgen der Erkrankung rechtzeitig zu erkennen, sollten der Blutdruck regelmäßig kontrolliert und die Nierenfunktion innerhalb von drei bis sechs Monaten nach der Geburt überprüft werden. Darüber hinaus sollten in regelmäßigen Intervallen (mindestens alle fünf Jahre) andere Risikofaktoren des Herz-Kreislaufsystems wie Blutzucker, Gewicht, Body-Maß-Index und Fettstatus überprüft werden.

Frauen, die eine Präeklampsie erlitten haben, erkranken zudem im späteren Leben häufiger an Herz-Kreislaufserkrankungen. Dazu gehören z.B. das häufigere und frühere Auftreten eines chronischen Bluthochdrucks, von Herzinfarkten, Schlaganfällen und Nierenfunktionsstörungen.

Weitere Informationen und Hilfeadressen:

Arbeitsgemeinschaft Gestose-Betroffene e.V.



www.gestose-betroffene.de

Deutsche Hochdruckliga



www.hochdruckliga.de

Weitere Informationen rund um die Versorgung nach der Geburt erhalten Sie im Download-Bereich der Website der Geburtshilfe:



www.buergerhospital-frankfurt.de/geburtshilfe

Das Team der Geburtshilfe des Bürgerhospitals wünscht Ihnen alles Gute!